

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 21 (1913)
Heft: 12

Artikel: Ein Berliner Vorspiel : zum Internationalen Freidenkerkongress in Lissabon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die rudimentären Organe der Pflanzen, Tiere und Menschen sind Beweise für die Abstammung und Entwicklung sämtlicher Lebewesen von der einfachsten elementaren Form, von dem einfachsten bis zum höchsten Lebewesen, dem Menschen. Für die Schöpfung eines Schöpfers aber sind die rudimentären Organe ein Spott auf die „Allweisheit“ eines Schöpfers.

Diab!e: Hast du es nun kapiert, Moses?

Moses: Vom Irrtum bin ich jetzt befreit. Jehovah existiert für mich nicht mehr. Freilich muß ich noch viel lernen und studieren, um alles gründlich zu kapiieren. Die Wissenschaft macht das Gehirn frei. Durch Nacht zum Licht! Durch Irrtum zur Wahrheit.

Diab!e: Wohl gesprochen, lieber Moses! Nun gehörst du auch zu jenen Seelen, die mir verfallen sind, zu jenen, die, wie ich einst, sich empören und erheben gegen alles, was die Seele knechtet und den Geist verwirrt. Und wir wollen weiter nach dem Lichte streben!

Ein Berliner Vorspiel

zum Internationalen Freidenkerkongress in Lissabon.

Auf Betreiben unseres rührigen Gesinnungsfreundes Ludwig Nieß aus Prag, des Vorkämpfers der freidenkerischen Bewegung in Böhmen, fand am Sonnabend, den 24. Mai in Berlin eine große Kundgebung der Freidenker statt, zu der von dem Geschäftsführer der Berliner freireligiösen Gemeinde Adolf Harndt eingeladen war. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine große Programmrede des Senators der portugiesischen Republik, Dr. Magalhães Lima. Der größte Versammlungsraum Berlins — die Brauerei Friedrichshain — war nicht nur bis auf den letzten Platz, auch auf den Tribünen gefüllt, sondern in den Gängen standen noch viele Menschen, die keinen Platz finden konnten, so daß gegen 3500 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung anwesend sein mochten.

Zunächst richtete Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann eine Begrüßungsrede an Senator Lima, der an den politischen Umwälzungen in Portugal einen hervorragenden Anteil hat und als der nächste Präsidentschaftskandidat der jungen Republik gilt. Adolf Hoffmann führte aus:

Sehr geehrter Gesinnungsfreund!

Im Namen der Freidenker von Groß-Berlin heiße ich Sie herzlich willkommen! Wir sind stolz darauf, einen Mann in unseren Reihen begrüßen zu können, der das Banner des freien Gedankens, die Fahne der Freiheit in einem Lande entfaltet hat, dessen Bevölkerung nach einem jahrhundertlangen Kampf es endlich fertig brachte, sich von den Dunkelmännern, sich aus den Krallen einer herrschsüchtigen Kirche zu befreien. Einer Kirche, welche mit ihrer allem Christen, allem Menschtum Hohn sprechenden verbrecherischen Inquisition schon 1550 das Volk an den Abgrund gebracht hat. Wir beglückwünschen in Ihnen einen Mann, dem es vergönnt war teilzunehmen an dem langen aber erfolgreichen Kampfe der Befreiung eines so alten, fleißigen, nach Freiheit und Wissen strebenden Volkes, das endlich die Ketten seiner von Pfaffen so unheilvoll gelenkten und beeinflussten Fürsten abgeworfen hat und auf dem Marsche zur wahren Gewissensfreiheit, auf dem Wege zu der Erkenntnis ist, die allein im Stande ist, uns Menschen zu unseren höchsten Idealen zu führen. Wir beglückwünschen das portugiesische Volk in seinen Freiheitsbestrebungen. Wir beglückwünschen einen Mann, wie Dr. Magalhães Lima, welcher mit ganzer Person an diesem Kampfe teilgenommen.

Wir beglückwünschen aber auch uns, einen Magalhães Lima als Vertreter seines Landes, als Vertreter des freien Gedankens Portugals hier als Werber und Einlader für den Internationalen Freidenker-Kongress in Lissabon in unserer Mitte zu haben und ich darf unsern lieben Gesinnungsfreund und wohl unter Zustimmung aller Anwesenden bitten, seinen Volksgenossen, unseren Gesinnungsfreunden in Portugal die brüderlichen und schweizerischen aufrichtigsten Grüße zu überbringen (Stürmischer, andauernder Beifall) mit der Versicherung, daß wir mit allen erwachten Völkern der ganzen Welt gleich fühlen und denken, mit den portugiesischen Freiheitskämpfern, die Tren-

nung von Staat und Kirche und Trennung von Schule und Kirche als eine der wichtigsten Vorbedingung ansehen, um aus einem Zeitalter, das unter Waffengewalt, zur Menschen-Massen-Abgeschlächterei jede Kultur und Menschenliebe zu ersticken droht, uns in eine Zeit hinein zu retten, wo in Wirklichkeit zur Wahrheit wird jenes Wort „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ (Beifall.) Mit diesem Gelöbniß reichen die Kämpfer des freien Gedankens in Preußen-Deutschland den Vätern und Schwestern Portugals die Hände mit der Versicherung, nicht zu ruhen und zu rasten, bis das hohe Ziel der denkenden Menschheit erreicht ist.

Ein Vaterland — die Welt!

Eine Nation — Die Menschheit!

Und eine Religion, die lautet:

Liebe Deine Mitmenschen wie Dich selbst!

In diesem Sinne heiße ich den tapferen Freiheits-Bruder nochmals herzlich willkommen! (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Darauf richtete Neg.-Baumstr. Grimsehl Namens der Ortsgruppe Groß-Berlin des Deutschen Monistenbundes ein Wort herzlicher Begrüßung an den Gast; angesichts der schwingvollen Worte Adolf Hoffmanns erklärte er auf längere Ausführungen verzichten zu wollen. Des Weiteren ergriff Magalhães Lima das Wort zu seinem Vortrag über „Unser Jahrhundert und seine Ideale“, in dem er, wie der „Vorwärts“ anerkennt, mit feuriger, die Hörer fortziehender Verehrtheit das 20. Jahrhundert als das Zeitalter der sich anbahnenden Solidarität aller Völker und Menschen schilderte. Der portugiesische Gast bediente sich des Französischen, das er in Rede und Schrift wie seine Muttersprache beherrscht. Den der französischen Sprache nicht kundigen Zuhörern wurde das Verständnis durch die vom Redakteur des „Vorwärts“ Ernst Däumling gegebene Uebersetzung vermittelt, doch erzielte Lima, dessen Vortragsweise sehr temperamentvoll ist, auch eine unmittelbare und starke Wirkung. Seine Ausführungen über die Zukunft der jungen, mehr und mehr sich festigenden Republik Portugal, gegen die eine kleine Gruppe von Monarchisten vergebens Sturm zu laufen versuche und für die das ganze portugiesische Volk im Kampf einzustehen bereit sei, fanden freudige Zustimmung. Er feierte die Ideale der Internationalität, der internationalen Solidarität, des Völkerfriedens, des Menschheitsglücks. In flammenden Worten kennzeichnete er die politische Unfreiheit und die geistige Bevormundung, die in Staaten mit monarchistischer Verfassung und kirchlichem Einfluß dem Volk aufgezwungen werden. Als Lima seine Rede beendet hatte, antwortete ihm ein langanhaltender Beifallsturm.

Nachdem im Namen der deutschen Freidenker Brags ihr Vorkämpfer Ludwig Nieß einen herzlichen Willkommensgruß überbracht hatte, folgte Adolf Hoffmann mit einem Vortrag über: „Preußen in der Welt voran“. In der Welt voran sei, spottete er, Preußen immer dann, wenn es gelte, der Reaktion den Boden zu bereiten. Hoffmann geißelte die preußische Junker- und Pfaffenherrschaft und rief auf zum Kampf gegen wirtschaftliche, politische, geistige Knechtschaft. Durch stürmischen Beifall bekundete die Versammlung ihr Einverständnis.

Aus allen Ausführungen der beiden Referenten klang die Forderung heraus: „Los von der Kirche! Trennung von Kirche und Staat! Trennung von Schule und Kirche! Raum dem freien Gedanken!“ Von einer Diskussion über die Referate wurde Abstand genommen, weil Gegner sich nicht meldeten. Harndt schloß die Versammlung, die sich zu einer sehr eindrucksvollen Kundgebung gestaltet hatte, mit einem Hoch auf den freien Gedanken.

Als Delegierte Groß-Berlins werden den Internationalen Freidenkerkongress zu Lissabon, nach einem von der Versammlung gefaßten Beschluß, die Herren Adolf Harndt, Adolf Hoffmann, Waldeck Manasse besuchen.

Die Polizei hatte diesmal sich nicht dadurch beunruhigt gefühlt, daß in der Versammlung ein Vortrag in französischer Sprache gehalten werden sollte. Auch zur „Ueberwachung“ schienen sie keinen Vertreter hergeschickt zu haben, es war wenigstens kein Uniformierter im Saal zu erblicken.

Freidenkertum.

Ein neues Dogma. Dem „Corriere della Sera“ zufolge hat der Papst die Absicht, binnen kurzem ein neues Dogma zu proklamieren, nämlich das der Himmelfahrt der Jungfrau Maria. Bis jetzt erachtet die Kirche es nicht als heilig, an der Himmelfahrt der Mutter Gottes zu zweifeln; künftighin würde der Glaube zu den Grundwahrheiten der katholischen Kirche